

Senfkorn

November 2017 bis Februar 2018

Ich bin so frei...

*... auch für die Kirche
kreativ zu sein.*

Jakob Vollmer, Teamer in der
Evangelischen Jugend in Baden,
Karlsruhe

500 Jahre Reformation

Mehr in unseren Filmen:
www.ichbinsofrei.de



ICH
BIN
SO
FREI



Evangelischer Gemeindebrief für Asbach, Mörtelstein und Obrigheim

Freiheit!

So schreit es William Wallace, gespielt von Mel Gibson, kurz vor Ende des Films „Braveheart“ mit seinem letzten Atemzug, um damit auf seine Ideale hinzuweisen: die Unabhängigkeit Schottlands von den englischen Besatzern.

In Galater 5,1 schreibt der Apostel Paulus: **Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!**

War es in Schottland die englische Besatzung, so sind hier neue Regeln und Gesetze gemeint, die das Leben der Christen einschränken.

Dazu gehört auch 1.Korinther 6,12:

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.

Als Christen haben wir viele Freiheiten, aber manches davon kann uns in neue Abhängigkeiten führen. Sei es der Umgang mit Alkohol oder mit anderen Anschauungen. An sich ist keines davon ein Problem. Es kann uns jedoch zum Problem für unseren Glauben und für unser Verhältnis zu Gott werden, wenn uns diese Dinge wichtiger werden als der Glaube oder wenn wir z.B. durch eine Sucht nicht mehr frei sind.

Gott hat dem Volk Israel und uns die Zehn Gebote anvertraut, damit wir einen geschützten Raum des Miteinanders haben.

Martin Luther schrieb 1520 in seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“


Der Mensch ist frei, um zu dienen. Durch die Zuwendung Gottes, durch Gnade ist der Mensch frei.

Die Basis, auf der Luther den Begriff „Freiheit“ behandelt, ist das Anerkennen der Existenz eines lebendigen Gottes und dass dieser Gott in der Verkörperung von Jesus Christus, als dessen Sohn, Mensch geworden ist. Mit dieser Grundlage unterscheidet er sich von humanistischen und neuzeitlichen Anschauungen.

Der Mensch wird durch die Gnade Gottes selig und frei von Zwängen und Verpflichtungen und durch den Glauben an Gott und Jesus Christus als dessen Sohn rechtschaffend, um aus freier Liebe Gott und seinem Nächsten zu dienen.

Im Alltag ist dies immer wieder eine Herausforderung, aus dieser Freiheit zu leben, zu lieben und zu dienen.

Ihr



Wolfgang Müller, Pfarrer

„Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Anlass und Zielrichtung

Luthers Denkschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ aus dem Jahr 1520 zählt zu den sogenannten reformatorischen Hauptschriften und zu den bedeutendsten Publikationen der Reformationszeit. Stefan Klautke erläutert den Anlass und die Zielrichtung dieser reformatorischen Publikation.

Von der Denkschrift gibt es eine lateinische und eine deutsche Variante, die sich in Länge und Inhalt unterscheiden. Anlass für die Schrift war die gegen Martin Luther gerichtete päpstliche Bannandrohungsbulle „exsurge domine“ vom 15. Juni 1520. Der frühere päpstliche Gesandte Karl von Miltitz aus Sachsen versuchte im Streit zwischen Luther und dem Papsttum zu vermitteln, indem er Luther zur Abfassung eines Versöhnungsbriefs an Papst Leo X. und einer kleinen, dem Papst gewidmeten Schrift aufforderte. Die deutsche Variante der Schrift richtete Luther nach eigener Aussage an Hermann Mühlpfordt, den Stadtvogt von Zwickau in Sachsen, weil er von ihm gehört hatte und ihn kennenlernen wollte.

Im Mittelalter galt die Kirche als die unumstrittene Instanz, welche den Menschen bestimmte Regeln und Pflichten vorgab, an die sie sich zu halten hatten. Nur durch deren Einhaltung hatte man nach der damaligen Rechtfertigungslehre am Heil Christi teil. Mit dieser Anschau-

ung war Martin Luther nicht einverstanden. Er vertrat stattdessen die insbesondere aus den Briefen des Apostels Paulus gewonnene Überzeugung, dass der Mensch vor Gott allein durch den Glauben und nicht aus Werken, also auch nicht durch die Erfüllung kirchlich festgelegter Pflichten, gerechtfertigt sei. „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ stellt diese Sichtweise in Form von 30 Thesen heraus.

Die beiden dialektischen Kernsätze lauten:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan.“

Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

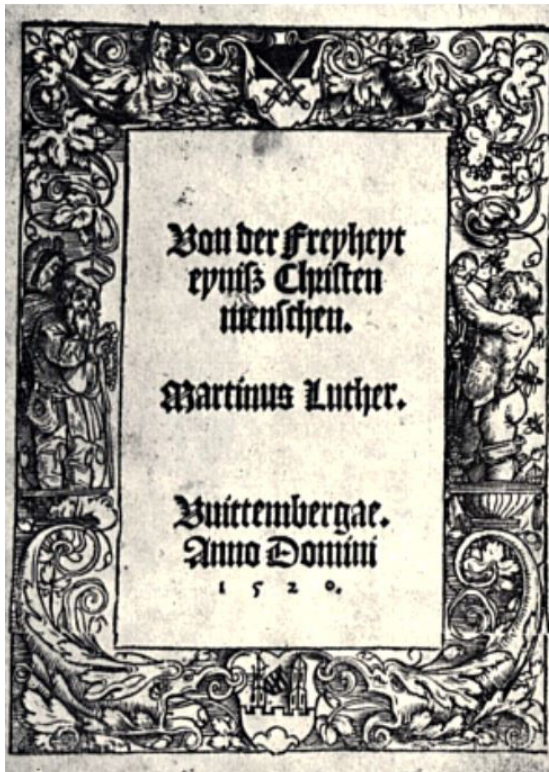
Der erste Satz bezieht sich auf die geistliche Befindlichkeit eines Christen: Durch Gottes Gnade allein ist er gerechtfertigt, das heißt von Gott angenommen. Jesus Christus hat alle Forderungen Gottes erfüllt. Er ist für die Sünden der Welt gestorben und Gott hat ihn am dritten Tage auferweckt. Ein Mensch, der darauf vertraut – der also glaubt – wird damit zu einem Kind Gottes. Also nicht durch gute Werke, durch häufigen Kirchgang oder durch das Halten von religiösen Traditionen, sondern als freies Geschenk Gottes (Gnade), das jeder empfängt, der darauf sein Vertrauen setzt (glaubt). Das Heil braucht man sich nicht zu

verdienen. Das Heil kann man sich auch gar nicht verdienen. In dieser Hinsicht gibt keine Vorschriften, die man erfüllen müsste. Das ist die christliche Freiheit.

Der zweite Satz bezieht sich auf die leibliche Befindlichkeit eines Christen und auf die Konsequenzen seiner durch das Evangelium gewonnenen Freiheit. Von Gottes Geist bewegt und von religiöser Bürde befreit setzt er seine Zeit und seine Kraft in dieser Welt zu Gottes Ehre und zum Wohl seiner Nächsten ein. Dies kann durchaus bedeuten, eigene Bedürfnisse hintenan zu stellen, sich selbst zu disziplinieren und ungute Verhaltens- und Gewohnhei-

ten abzulegen. Für einen Christen hat die Gottes- und Nächstenliebe allerhöchste Priorität. Insofern ist er „jedermann untertan“.

Ein Christ richtet sein Denken, Reden und Handeln am Wort Gottes aus. Doch er tut dies nicht aus Angst vor jenseitiger Strafe oder um sich seinen Platz im Himmel zu erwerben. Sondern aus Dankbarkeit und Liebe zu Gott, seinem himmlischen Vater, und dem Herrn Jesus Christus, der alles was zum Heil notwendig ist für uns vollbracht hat. Dies wollte Martin Luther in seiner Denkschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ im Jahr 1520 herausarbeiten.



Ich bin so frei...

Eine Kampagne der evangelischen Landeskirche in Baden zum Reformationsjubiläum

Der Freiheitsgedanke hat für den Reformator Martin Luther eine wichtige Rolle gespielt. "Von der Freiheit eines Christenmenschen" lautet der Titel einer seiner bedeutenden Schriften. Darin sagt Luther, dass Freiheit im christlichen Glauben gründet. Die Reformation trug in den zurückliegenden 500 Jahren viel zum heutigen Freiheitsverständnis bei.

Was macht dich frei? Was bedeutet Freiheit für dich? Diese Frage haben wir einigen Gemeindegliedern gestellt und um kurze Statements gebeten. Lesen Sie hier die Antworten:

Annelies Lukas: „Freiheit bedeutet für mich, mir meines Glaubens gewiss zu sein und andere in ihrem Glauben zu respektieren.“

Ute Fohs: „Freiheit bedeutet für mich auf meine innere Musik zu hören und sie zu leben.“

Max Ehrmann: „Freiheit bedeutet für mich auch ein Stück Verantwortung zu übernehmen, denn wir dürfen sie nie als selbstverständlich erachten, sondern wir sollten sie vernünftig und sinnvoll nutzen, damit sie auch anderen zu Glück gereicht.“

Martina Klautke: „Christliche Freiheit bedeutet für mich, dass ich im Glauben unter keinem Gesetz stehe, sondern dass ich tun und lassen kann, was ich will. Zum Beispiel was Auswahl der Speisen, der Kleidung

und die Frisur betrifft. Oder meine Aktivitäten am Sonntag und in der Freizeit. Es sollte nur zur Ehre Gottes geschehen und in Dankbarkeit für seine Liebe.“

Rahel Friedrich: „Freiheit bedeutet für mich, sich keine Gedanken darüber machen zu müssen, was andere Menschen über einen denken. Wichtig ist nur, was Gott von einem denkt.“

Klaus Heiß: „Ich bin so frei, dass ich Gottes schöne Natur genießen kann.“

Im Rahmen des Cafe Kirchpatz beim diesjährigen Kiliansmarkt baten wir unsere Besucher ebenfalls um ein Statement zur Frage „Was bedeutet Freiheit...?!“. Leider haben nur wenige daran teilgenommen. Hier die Rückmeldungen...

Freiheit bedeutet für mich....

... wenn ich alleine bin

... wie beim Fußballspielen

... dass man machen kann, was man will

... Dinge machen zu können, ohne gezwungen zu sein

Weitere Informationen zur Kampagne der Landeskirche, verschiedene Statements, Interviews, Geschichten und Videobotschaften gibt's im Internet unter www.ichbinsofrei.de

Ich bin so frei...

Plakate der offiziellen Kampagne der badischen Landeskirche



500 Jahre Reformation

Mehr zu Michael Kiefer im Film:
www.ichbinsofrei.de

500 Jahre Reformation

Mehr in unseren Filmen:
www.ichbinsofrei.de

500 Jahre Reformation

Mehr zu Ingeborg Schmidt im Film:
www.ichbinsofrei.de

500 Jahre Reformation

Mehr zu Karlheinz Baar im Film:
www.ichbinsofrei.de

Von der Reformation zur Aufklärung Luthers Einfluss auf die Geschichte

Im folgenden Artikel beschäftigt sich Markus Wieland mit der Frage, welchen Einfluss Martin Luther auf die Geschichte und insbesondere auf die Entwicklung hin zur Aufklärung hatte.

Zu den wichtigsten Schriften Luthers gehört „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ aus dem Jahr 1520, in welcher die 1517 eingeleitete Reformation theologisch Gestalt annahm. Luther verwendet darin die berühmte Formel: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan; ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Dieser scheinbare Widerspruch löst sich dadurch auf, dass Luther vom Christenmenschen verlangt, sich aus freien Stücken dem Glauben zuzuwenden. Dann wird „der innerliche Mensch“, der „mit Gott eins“ ist, „dienen in freier Liebe“. Luther dachte nicht freiheitlich in einem modernen Sinn. Er war zum Beispiel höchst intolerant gegenüber Juden oder Mennoniten und in vieler Hinsicht einem mittelalterlichen Denken verhaftet. Aber er selbst kritisierte als „freier Christenmensch“ die Kirche, er verlangte eine Verinnerlichung des Christentums statt nur der Befolgung äußerer Riten und er hob in seiner Theologie den Unterschied zwischen Priestern und Laien weitgehend auf. Der Gläubige musste mehr aus freien Stücken tun.

Die Zeit ab der Reformation war geprägt von zahlreichen Konfessionskriegen – vom Schmalkaldener Krieg 1546/47 bis zum Dreißigjährigen Krieg 1618-1648. Die Konfession hat dabei niemals die ausschließliche, aber doch immer wieder eine dominante Rolle gespielt. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges waren im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation drei Konfessionen anerkannt: Katholiken, Lutheraner und Reformierte (= Calvinisten). Der Landesherr durfte außerdem nicht mehr – wie es seit der Reformation der Fall gewesen war – die Konfession seiner Untertanen einfach bestimmen. Ein Stück Freiheit war also gewonnen, allerdings mit viel Blutvergießen.

Im 18. Jahrhundert – das in unseren Breiten wesentlich weniger blutig verlief als das vorherige – konnte sich diese Freiheit weiter entfalten. Gelehrte Vertreter der protestantischen Konfessionen (Luthertum und Calvinismus) erklärten Luther zu einem Vorläufer der Aufklärung, der die „christliche Freiheit“ begründet habe, die nun politisch und kulturell umzusetzen sei. Toleranz und Menschenrechte zogen mehr und mehr in die Philosophie ein – vor allem in protestantischen Ländern. Das Neue Testament erhielt innerhalb der protestantischen Theologie immer mehr Gewicht gegenüber dem AT. Die wissenschaftliche Bibelinterpretation unter Einbeziehung historischer und

sprachwissenschaftlicher Methoden wurde begründet. Diese Entwicklung führte zu einer Annäherung von Lutheranern und Calvinisten, die in die Kirchenunion in vielen deutschen Ländern mündete – in Baden erfolgte sie 1821. Zwar drangen auch in die katholische Kirche im 18. Jahrhundert aufklärerische Elemente ein, doch in geringerem Ausmaß.

Auf einem weiteren Weg erwies sich der Protestantismus der Aufklärung als förderlich. In der Zeit um 1800 waren protestantische Gebiete zu meist wirtschaftlich stärker entwickelt als katholische. Dies hatte verschiedene Ursachen: So war zum Beispiel seit der Reformation die Produktivität in lutherischen und calvinistischen Gebieten höher als in katholischen, weil die Reformatoren zahlreiche katholische Feiertage abschafften. Außerdem wurde in calvinistischen Gebieten die Arbeit auch theologisch aufgewertet. Der größere Reichtum in protestantischen Gebieten trug zur Steigerung der Bedürfnisse bei, weshalb die Säkularisierung (=Verweltlichung, Abkehr von der Religion) dort mehr um sich griff. Auch dies trug zur Toleranz in religiösen Fragen und – in diesem Fall – auch zur langfristigen Schwächung der Kirche bei.

So hat Luthers gar nicht modern gemeinte „Freiheit eines Christenmenschen“ eben doch zur Modernisierung des Denkens in der Zeit der Aufklärung beigetragen. Dieses Erbe haben die Landeskirchen heute zu tragen – im für sie positiven wie auch negativen Sinn.



Die Theologie und das Bibelverständnis Martin Luthers - eine persönliche Spurensuche

Martin Schwarz, Schuldekan in den Kirchenbezirken Adelsheim-Boxberg und Mosbach, geht im folgenden Artikel auf die Suche nach dem Bibelverständnis Martin Luthers und lässt uns teilhaben an seinen Entdeckungen.

Die Theologie und das Bibelverständnis Martin Luthers hängen eng zusammen. Wie in einem Brennglas bündelt sich für mich sein Denken in einem Wort aus seiner Schrift an den großen Humanisten Erasmus von Rotterdam, "Dass der freie Wille nichts sei", von 1525:

"Denn was kann an Erhabenem in der Schrift verborgen bleiben, nachdem die Siegel gebrochen, der Stein von des Grabes Tür gewälzt und damit jenes höchste Geheimnis preisgegeben ist: Christus, der Sohn Gottes, sei Mensch geworden, Gott sei dreifaltig und einer, Christus habe für uns gelitten und werde herrschen ewiglich? ... Nimm Christus aus der Heiligen Schrift, was wirst du außerdem noch darin finden?"

Mit Jesus Christus, mit dem Mensch gewordenen Gott, steht und fällt nach Luther der christliche Glaube. Von Christus her sollen wir denken, zu ihm sollen wir beten und von ihm her die Texte der Bibel verstehen.

Wenn, so Luther, die Schriften der Bibel, also auch das "Alte Testament" Jesus Christus als ihre Mitte zur Sprache bringen, kann niemand

ernstlich behaupten, man könne im Grunde nicht wissen, was der dreieinige Gott durch die Schriften der Bibel sagt.

Wirkliches Verstehen der Heiligen Schrift geschieht also allein dort, wo der Heilige Geist den Leser durch die Texte hindurch Gott in Jesus Christus zu sehen lehrt. Und: aus der geistlichen Beziehung zum auferstandenen Jesus Christus folgt dann alles andere.

Entscheidend für das Christsein sind also nicht Fragen der Ethik, des Lebensstils und der kulturellen Prägung - so wichtig diese auch sind - sondern es ist die geistliche Beziehung zum auferstandenen Christus, z.B. im Gebet. Dies wird sich dann auf alle Lebensbereiche auswirken.

Was heißt das konkret?

In der Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Ausgabe seiner deutschen Schriften von 1539 formuliert Luther für den Leser eine Grundregel, wie eine solche geistliche Beziehung zu Christus angebahnt wird: **„Oratio, meditatio, tentatio machen einen Theologen.“**

"Oratio": Im Gebet begegnet der Bibelleser Gott als jemand, der nie aus eigener Kraft zum rechten Verständnis der Schrift kommen kann, sondern stets auf Gottes Erleuchtung seines Verstandes angewiesen ist. Es ist die Bitte an Gott: "Herr Jesus Christus, was willst Du mir heute durch dieses Wort der Bibel

ganz konkret sagen?". Luther betont immer wieder, dass der Mensch die Schrift mit seiner natürlichen Vernunft nicht nur unzureichend, sondern überhaupt nicht verstehen kann, wenn sie nicht eine gottgewirkte Erneuerung erfährt.

„**Meditatio**“ bedeutet nach Luther, „nicht allein im Herzen“, sondern auch äußerlich die mündliche Rede und das in Buchstabenform vorfindliche Wort im Buch der Bibel immer wieder neu zu "treiben und reiben", lesen und wieder lesen, und dabei so aufmerksam wie möglich sein und nachdenken, was der Heilige Geist damit meint und der auferstandene Christus mir damit sagen will.

In der Anfechtung, der "**Tentatio**", muss sich das Bibelwort im Alltag bewähren. Wirklicher Glaube muss nach Luther immer durch die Erfahrung des Kreuzes hindurch: Die Herrlichkeit der Guten Nachricht von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus; dass er uns ewiges Leben schenkt, wird in unserer Erfahrungswelt wundersam im Niedrigen sichtbar, wie auch der Gottessohn auf Erden als der „Allerverachtetste“ (Jesaja 53) erscheint und die Apostel diese Herrlichkeit in „irdenen Gefäßen“ (2. Korinther 4) tragen.

In den Tiefpunkten des Lebens und wenn es ans Sterben geht, helfen keine frommen Sprüche und exegetische Erkenntnisse. Auch nicht meine eigenen Gedanken. Dann muss der lebendige Gott, der auferstandene Christus, mir das biblische Wort zum Lebe- und Haltewort machen und mich selbst berühren: "Der Herr, Je-

sus Christus, ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln."

Wenn dies nicht geschieht, bleibt alles biblische Wort längst vergangene Geschichte, frommes Gerede und der natürlichen Vernunft letztlich unverständlich.

Wenn dies aber geschieht, kann ich wahrhaft sagen: "Ich bin so frei, weil ich in Christus geborgen bin..."

Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen 2017

Mitte November werden sich wieder Millionen von Christen verschiedenster christlicher Glaubensrichtungen weltweit im Gebet vereinen, um für ihre verfolgten Glaubensgeschwister vor Gottes Thron einzustehen, an sie zu denken und für sie zu beten.

In Asbach und Obrigheim begehen wir diesen Tag am **19. November 2017**.

Dieses Jahr liegt der Fokus auf den Ländern Eritrea und Jemen.

Mit Kurzfilmen, die Open Doors den Kirchengemeinden zur Verfügung stellt, werden wir an dieser Aktion teilnehmen und uns über die Lage in den beiden Ländern informieren lassen.

Gottesdienst für Groß & Klein

Am Sonntag, **den 19. November 2017** laden wir wieder ganz herzlich zu einem Gottesdienst für Groß & Klein ein. Der Gottesdienst beginnt um 10⁴⁵ Uhr im Gemeindesaal (ev. Kindergarten). Nach einem gemeinsamen Beginn mit einfacher Liturgie und vielen Liedern wird für die Kinder ein paralleles Kinderprogramm

angeboten. Den Gottesdienst für Groß & Klein wollen wir mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen. So ist bei Getränken und Knabbersachen Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen.

Herzliche Einladung!

Gottesdienst am Buß- und Betttag

Am **Mittwoch, den 22. November 2017** sind alle Obrigheimer Christen zu einem Gottesdienst anlässlich des Buß- und Bettages eingeladen.

Als feste Größe im Kirchenjahr erinnert der Buß- und Betttag daran, dass Momente der Besinnung, der Versöhnung und der Umkehr für den Einzelnen wie für das gesellschaftliche Zusammenleben wichtig sind im Leben. In diesem Sinne hat der

Buß- und Betttag – auch als Werktag – seine Bedeutung als kirchlicher Feiertag nicht verloren.

Der Gottesdienst beginnt um **19⁰⁰ Uhr** in der evangelischen **Friedenskirche in Obrigheim**. Die Kirchenchöre aus Asbach und Obrigheim gestalten den Gottesdienst musikalisch mit.

Herzliche Einladung!

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt Familiengottesdienst am 1. Advent

Zu einem Familiengottesdienst am Sonntag, den **3. Dezember 2017** (1. Advent), um **10⁴⁵ Uhr** laden wir jetzt schon die ganze Gemeinde herzlich in die Friedenskirche in Obrigheim ein.

Gestaltet wird der Gottesdienst von unseren Kindergartenkindern, den

Erzieherinnen und Herrn Pfarrer Müller. Zum Thema „Advent“ wollen wir Sie auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit einstimmen.

Wir freuen uns über viele Besucher!

Adventsbasar und Gemeindenachmittag in Obrigheim am 3. Dezember

Am Sonntag, den **3. Dezember** sind alle Gemeindeglieder herzlich zu einem Gemeindenachmittag mit Adventsbasar in den Gemeindesaal (Ev. Kindergarten) in Obrigheim eingeladen.

Sie können dort **ab 14⁰⁰ Uhr** Advents- und Türkränze, weihnachtliche Dekoration, Gestecke, und Christbaumschmuck sowie Weihnachts- oder Geburtstagskarten kaufen, die von den Frauen des

Bastelkreises in den letzten Wochen und Monaten liebevoll gebastelt worden sind.

Außerdem wird es wieder einen Büchertisch geben, an dem Kalender, Losungs- und Andachtsbücher zum Kauf angeboten werden.

Nebenan können Sie bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Adventsnachmittag verbringen.

Herzliche Einladung zu Gemeindenachmittag und Adventsbasar!

„Hoffnung, die weiter trägt“ Ökumenisches Hausgebet im Advent

Die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Montag, den **11. Dezember 2017, um 19³⁰ Uhr** mit Glockengeläut zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden.

Haben Sie Mut, Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannte – oder

auch Ihnen weniger vertraute, noch fremde Personen – einzuladen, um gemeinsam zu feiern! Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, sind gute Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammensein.

Die Teilnehmerhefte sind ab sofort zu den Öffnungszeiten im Pfarramt erhältlich.

Weihnachtliche Lieder aus verschiedenen Epochen

Geistliche Abendmusik des Mörtelsteiner Kirchenchores

Der Kirchenchor Mörtelstein möchte Sie in diesem Jahr auf ganz besondere Art und Weise auf den Advent einstimmen. Am **3. Dezember** veranstalten die Sängerinnen und Sänger eine geistliche Abendmusik, die um **19 Uhr** in der Mörtelsteiner Christuskirche beginnt.

Gäste aus nah und fern dürfen sich auf weihnachtliche Lieder aus den verschiedensten Epochen freuen. Passende Lesungen runden das

Programm ab. In der Adventszeit darf natürlich das Naschen nicht zu kurz kommen. Daher werden Sie im Anschluss an die Abendmusik zu einem leckeren Stehempfang in der Kirche eingeladen.

Der Mörtelsteiner Kirchenchor freut sich auf Ihren Besuch.

15. Asbacher Adventskalender

Am **1. Dezember** startet in Asbach der alljährliche ökumenische Adventskalender. Abends um 18 Uhr läuten die Glocken beider Kirchen gemeinsam den Adventskalender ein. Die Besucher, die sich jeden Abend vor einem anderen Haus einfinden, hören schweigend dem Läuten der Glocken zu. Danach wird gemeinsam gesungen und einer Geschichte oder einem Gedicht gelauscht. Nach dem Schlusslied bleiben die meisten Gäste noch zusammen, um bei einer Tasse Glühwein oder Kinderpunsch ins Gespräch zu kommen (bitte Tasse mitbringen) und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Der Erlös des Adventskalenders wird für folgende Zwecke verwendet:

- Geschenke für die Kinder des Krippenspiels 2017
- Patenkind aus Indien
- Unterstützung der Kindergarten-, Kinder- und Jugendarbeit in Asbach

Wer mit einem Fenster teilnehmen möchte, melde sich bitte bei Ute Fohs (Tel. 06262 1377).

Wir freuen uns wieder auf eine gemeinsame besinnliche Adventszeit.

Zwischen dir und mir – Texte aus dem Hohelied Salomos Ökum. Bibelwoche vom 28.01. bis 04.02.2018

Die Ökumenische Bibelwoche 2017/18 steht ganz im Zeichen der Liebe: der Liebe Gottes zu den Menschen und der Liebe der Menschen untereinander. Mit der bilderreichen Umschreibung dieser Liebe bietet das Hohelied viele Möglichkeiten zum Austausch in den Gemeinden. Textgrundlage sind in diesem Jahr thematisch zusammengehörige Abschnitte des Hoheliedes sowie 1. Korinther 13

In Obrigheim findet die Ökumenische Bibelwoche in der Zeit vom 28. Januar bis 04. Februar 2018 statt:

- **Sonntag, den 28. Januar, 10⁴⁵ Uhr:**
Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Laurentiuskirche
- **Montag, den 29. Januar, 19³⁰ Uhr:**
Bibelabend im evangelischen Gemeindehaus
- **Mittwoch, den 31. Januar, 19³⁰ Uhr:**
Bibelabend im katholischen Laurentius-Saal
- **Samstag, den 3. Februar, 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr:**
Kinderbibeltag im evangelischen Gemeindehaus
- **Samstag, den 4. Februar, 10⁴⁵ Uhr:**
Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche in der evangelischen Friedenskirche

Herzliche Einladung!

„Alles hat seine Zeit...“ Ökumenischer Gottesdienst am 20. August 2017

Lachen und Weinen, Arbeiten und Ausruhen, Pflanzen und Ernten, Suchen und Verlieren.... Alles hat seine Zeit. Unter diesem Motto feierten am Sonntag, den 20. August, die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinde Obrigheim ihren schon traditionell gewordenen „Gottesdienst für Daheimgebliebene“ mitten in der Ferien- und Urlaubszeit.

Bei herrlichem Sonnenschein fanden sich zahlreiche Gemeindeglieder ein, um miteinander Gottesdienst zu feiern, Zeit miteinander zu verbringen und miteinander zu essen. Für das Grill-Bufferet sind wieder viele verschiedene Salate und Beilagen mitgebracht worden. Danke an alle, die sich daran beteiligt haben.

Kindergarten „Schatzkiste“ in Obrigheim erhält die 6. Gruppe – „Fuchsbau“



Der Kindergarten „Schatzkiste“ in Obrigheim wird um eine Gruppe erweitert. Die neue Gruppe heißt „Fuchsbau“ und betreut Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Sobald der Umbau abgeschlossen ist, findet die Gruppe ihr Zuhause im ehemaligen Turnraum. Erzieherinnen im Fuchsbau werden Gritt Fischer, Svenja Hillenbrand und Julia Horn sein. Gritt Fischer arbeitet bereits seit 2003 in der Einrichtung. Svenja Hillenbrand und Julia Horn sind seit September Mitarbeiterinnen des Kindergartens und stellen sich im Folgenden kurz vor.

Mein Name ist Svenja Hillenbrand, ich bin 20 Jahre alt und wohne in Trienz. Ich habe dieses Jahr meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Fachschule für Sozialpädagogik in Buchen erfolgreich abgeschlossen. Während meiner Ausbildung habe ich in verschiedenen Einrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gearbeitet und außerdem Einblicke in die Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen erhalten. Seit September arbeite ich als Vollzeitkraft im evang. Kindergarten „Schatzkiste“ in Obrigheim. In meiner Freizeit halte ich mich gerne

in der Natur auf, gehe reiten, tanze, zeichne und lese. Die ehrenamtliche Arbeit im Kindergottesdienst Trienz hat mich dazu veranlasst, den Beruf der Erzieherin erlernen zu wollen. Ich freue mich auf die Arbeit mit dem Team, den Eltern und natürlich den Kindern, die ich ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen möchte.
Ihre Svenja Hillenbrand

Mein Name ist Julia Horn und ich arbeite seit August als Anerkennungspraktikantin im Kindergarten „Schatzkiste“. Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Obrigheim. In meiner Freizeit lese ich, treffe mich gern mit Freunden oder kümmere mich um mein Patenkind. Seit einiger Zeit helfe ich Daniela Ruff auch im Kinderturnen, ab September werde ich dies vorerst als Übungsleiter übernehmen. Mittlerweile habe ich die schulische Ausbildung zur Erzieherin an der katholischen Fachschule für Sozialpädagogik in Buchen abgeschlossen und werde in diesem Jahr mein Berufspraktikum hier im Kindergar-

ten absolvieren. In meinem ersten Ausbildungsjahr war ich bereits im evangelischen Kindergarten „Schatzkiste“ tätig. Dadurch konnte ich bereits viele verschiedene Einblicke in die Einrichtung erlangen. Erzieherin war schon immer mein Wunschberuf. Die vielfältige Arbeit mit Kindern, Eltern und dem Team bereitet mir auch jetzt noch viel Freude. Ich freue mich auf die Arbeit im evangelischen Kindergarten Schatzkiste und auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Team, den Eltern, den Kindern und der Kirchengemeinde.
Ihre Julia Horn

Laternenumzug des Evangelischen Kindergarten Obrigheim „Schatzkiste“

Unser diesjähriger Laternenumzug findet am Freitag, den **10. November 2017** statt. Um **17⁰⁰ Uhr** werden wir am hinteren Parkplatz vom Kindergarten starten. Die Feuerwehr wird die Wegstrecke absichern. Zum Abschluss treffen wir uns auf dem

vorderen Parkplatz um gemeinsam noch ein paar Laternenlieder zu singen. Die Schulanfänger werden dann einen Lichtertanz aufführen. Für das leibliche Wohl sorgt der Elternbeirat mit Glühwein, Kinderpunsch und heißen Würstchen.

Mitarbeiter im Gespräch

Neue Erzieherin im Kindergarten Obrigheim



Mein Name ist Heike Plattner.

Seit dem 01.09.2017 bin ich als Erzieherin im Evangelischen Kindergarten Schatzkiste in Obrigheim mit 35 % teilzeitbeschäftigt.

Mit meiner Familie wohne ich in Mosbach-Waldstadt und fühle mich hier sehr wohl. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

In meiner Freizeit genieße ich das Zusammensein mit meiner Familie sehr. Wir verbringen gerne viel Zeit an der frischen Luft und in der Natur. Meine Hobbys sind Lesen, Basteln und Malen.

Nach meiner Tätigkeit als Industriekauffrau habe ich mich intensiv dem Familienleben gewidmet. Ich war fasziniert davon, mit Kindern gemeinsam die Welt zu entdecken und mir von ihnen neue Perspektiven zeigen zu lassen. Diesem Weg folgte ich, indem ich mich erst als Tagesmutter und schließlich auch als Erzieherin ausbilden ließ.

Als Erzieherin möchte ich mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen auf die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Es ist mir wichtig, eine freundliche und vertrauensvolle Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen und entwickeln können.

Ich freue mich auf eine spannende Zeit mit vielen neuen Erlebnissen und Erfahrungen und wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und Erzieherinnen.

Heike Plattner

Mitarbeiter im Gespräch

Neue Erzieherin im Kindergarten Obrigheim



Mein Name ist Daniela Ruff, ich bin verheiratet, habe 5 Kinder (19 J., 17 J., 14 J., 13 J., und 5 J.) und wohne in Obrigheim.

Seit dem 4. September absolviere ich mein Anerkennungs- und somit letztes Ausbildungsjahr zur Erzieherin in der Gruppe Schwalbennest im evangelischen Kindergarten „Schatzkiste“ in Obrigheim.

Warum lerne ich den Beruf der Erzieherin?

Seit der Geburt meiner ältesten Tochter, konnte ich meinen erlernten Beruf der Industriekauffrau nicht mehr nachgehen. Ich vertiefte meine Kenntnisse im Kinder- und Jugendsport und erwarb sowohl die 2. Lizenzstufe als auch verschiedene DTB-Kursleiter-Lizenzen und betreute jahrelang die Gruppe der 4-6 Jährigen, die Mini-Garde und das Eltern-Kind-Turnen im Sportverein. Mir macht es sehr viel Spass und Freude mit Kindern zu arbeiten, ihnen etwas beizubringen und ihre

Begeisterung zu sehen, wenn sie etwas Neues erlernt haben.

Als ich von der Möglichkeit erfuhr, dass man auf dem zweiten Bildungsweg eine Ausbildung zur Erzieherin absolvieren kann, war es naheliegend, dass ich diese Chance ergriff. Ich besuchte zwei Jahre die Helene-Weber-Schule in Buchen und schloss die schulische Ausbildung im Juli 2017 erfolgreich ab.

Besonders freue ich mich, dass ich im evangelischen Kindergarten Schatzkiste mein Anerkennungs-jahr machen kann, da ich über 10 Jahre hier als Elternbeirat tätig war. Zusätzlich war ich als Übungsleiter des SV Germ. Obrigheim durch die Kooperation Sportverein-Kindergarten einmal wöchentlich im Kindergarten, um mit den Kindern Sport zu machen. Durch diese Aufgaben habe ich verschiedene Einblicke in die Kindergartenarbeit erhalten und auch die gute Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen schätzen gelernt.

Während der gesamten Schulzeit, besonders während der Vorbereitung auf die praktische Prüfung, stand mir das Team des evangelischen Kindergartens stets mit Rat und Tat zur Seite. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle nochmals recht herzlich.

Ich freue mich auf ihre Kinder, ein tolles Kindergartenjahr und auf die gute Zusammenarbeit mit Eltern und den Erzieherinnen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer des „Café Kirchplatz“

Jedes Jahr am Kiliansmarkt findet das Kirchencafé der evang. Kirchengemeinde an der Friedenskirche in Obrigheim statt. Um den Besuchern eine schöne gemeinsame Zeit bei Kaffee und Kuchen zu ermöglichen, müssen freiwillige Helfer aus der Kirchengemeinde schon Samstags die benötigten Dinge, wie Bänke, Kaffeemaschine, Geschirr usw., zu der Kirche bringen. Sonntags sind Helfer beim Auf- und Abbau, zum Kaffeekochen, Kuchen verkaufen, Bedienen, Spülen uvm gefragt- also viele, viele fleißige Hände!

Der Kindergarten bekommt schon über Jahre Teile des Erlöses, von dem wichtige und schöne Dinge

angeschafft werden, zum Wohle der Kindergartenkinder(z. B. Puppenhäuser, Kaufladen, Rutsche im Garten).

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern, die am Kirchencafé immer tatkräftig mitwirken, bedanken. Durch ihr großes Engagement hat der Kindergarten die Möglichkeit immer wieder zusätzliches Spielmaterial für die Kinder anzuschaffen!

Wieder erfolgreich Second-Hand-Basar des Obrigheimer Kindergartens

Am Samstag, den 16. September 2017 veranstaltete der evangelische Kindergarten Obrigheim von 11⁰⁰ Uhr bis 13³⁰ Uhr einen Second-Hand-Basar in der Neckarhalle in Obrigheim.

Angeboten wurde von Kinderkleidung bis zu Spielsachen alles rund ums Kind. Auch für das leibliche Wohl war mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Wieder einmal wurde dieses Angebot unseres Kindergartens mit Interesse wahrgenommen und eine

große Besucherschar aus nah und fern fand sich in der Neckarhalle ein. Käufer und Verkäufer waren zufrieden und für den Kindergarten konnten wir einen Reingewinn von über 550,00 Euro verbuchen!

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Daniela Ruff, die bei den Vorbereitungen des Second-Hand-Basars tatkräftig mitgeholfen hat.

Es gibt ihn wieder Kindergottesdienst in Mörtelstein

Ja, es gibt ihn wieder. In Vorbereitung auf das Gemeindefest trafen sich Kinder ab 5 Jahren mit Julia Schmitt im Gemeindehaus und bereiteten dort die Geschichte der kleinen Maus Frederick für den Erntedankgottesdienst vor.

Am Gemeindefest selbst, fand dann parallel zum Hauptgottesdienst ein erster, richtiger Kindergottesdienst statt. In diesem überlegten die Kinder, was denn die Frederick-Geschichte mit Erntedank zu tun hat und wie wir Erntedank heute verstehen können.

Der 8. Oktober ist der Startschuss für die Krippenspielpromen, die wö-

chentlich stattfinden. Zunächst wird im Gemeindehaus geprobt, bevor es dann im Dezember in die Kirche geht. Die Weihnachtsgottesdienstbesucher können sich auf das Stück „Der Stern“ freuen.

Ab dem 14. Januar treffen sich die Kindergottesdienst-Kinder dann jeden zweiten Sonntag um 10 Uhr im Gemeindehaus, um dort gemeinsam zu singen, Geschichten aus der Bibel zu hören, um über Gott und die Welt nachzudenken und um gemeinsam Spaß zu haben.

Jedes Kind ab 5 Jahren ist jederzeit herzlich willkommen.

Ferienprogramm des Kirchenchors Mörtelstein „Das hat es aber in sich!“

So oder so ähnlich lauteten die Kommentare zu den Spielen beim Ferienprogramm des Kirchenchores Mörtelstein.

Am 2. August trafen sich 20 Kinder und 6 Sängerinnen des Kirchenchores zu „Spiel und Spaß“.

Nach einer kleinen Begrüßungsrunde wurden 6 Gruppen eingeteilt und schon konnte es losgehen. Jede Gruppe musste vier Stationen als Team durchlaufen. Außerdem gab es zwei Duellstationen, bei denen die Kinder ihr Geschick mit einem anderen Team messen konnten. An jeder Station wurden jeweils drei Spiele absolviert.

Die Angebote waren vielfältig. Bei der Station „Tragen“ mussten beispielsweise Holzwürfel zwischen die Hände geklemmt und bis zum Ziel getragen werden.

Bei der „Ball“-Station ging es unter anderem an die Bauchmuskeln. Alle mussten sich auf den Rücken legen und einen Wasserball nur mit den Beinen an die Teammitglieder weitergeben.

„Köpfchen“ musste am Computer bewiesen werden. Tiernamen mussten erraten, Kopfrechenaufgaben gelöst und „ich packe meinen Koffer“ gespielt werden.

„Geschicklichkeit“ war die nächste Station, bei der scheinbar ganz einfache Aufgaben zu erfüllen waren. Zum Beispiel musste aus dem Stand ein Löffel in ein Glas geworfen

werden, so dass dieser darin stehen bleibt. Einfach – denkt ihr? Probiert es selbst mal aus.

Am Spannendsten waren aber die Duelle, bei denen immer zwei Teams gegeneinander antreten durften.

Hier wurden Socken paarweise sortiert und aufgehängt, Legogebilde nachgebaut, Fäden aus Flaschen gezogen, ohne dass ein darauf liegender Ball herunterfallen durfte, Becher gestapelt und Steine mit dem Fuß transportiert. Das tollste Spiel war wohl das „Kekse knabbern“, wobei ein Keks mit Loch in der Mitte so weit abgeknabbert werden musste, dass möglichst wenig Gewicht übrig blieb.

Zwar gab es am Ende auch eine Siegerehrung, doch an diesem Nachmittag hatten alle gewonnen. Jeder konnte seine Stärken beweisen, sich mit anderen messen, viel lachen und Spaß haben. Zur Krönung gab es dann noch ein Eis.

Auch im kommenden Jahr freut sich der Kirchenchor Mörtelstein wieder auf einen tollen Spiele-Nachmittag.

Reise durch das Kirchenjahr mit Martin Luther

Posaunenchor Asbach feierte 500 Jahre Reformation und 35-jähriges Bestehen

Sina Streib für 25 Jahre geehrt

Anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums hatte der Evangelische Posaunenchor Asbach zu einer Geistlichen Abendmusik unter dem Motto „Eine musikalische Reise durch das Kirchenjahr mit Martin Luther“ eingeladen. Außerdem feiert der Posaunenchor in diesem Jahr sein 35-jähriges Bestehen. So gab es gleich zwei Gründe, die Instrumente erklingen zu lassen.

Mit „Ein feste Burg ist unser Gott“ nach einem Satz von Johannes Matthias Michel stimmten die 23 Bläserinnen und Bläser unter der Leitung von Michaela Haag die Gottesdienstbesucher auf die Abendmusik ein.

Martin Luther, 95 Thesen, der Ablasshandel – Schlagworte, die wir im Jahr 2017 oft lesen. Ganz Deutschland setzt sich mit diesem großen Jubiläum auseinander – so auch der Asbacher Posaunenchor, wie Chorleiterin Michaela Haag in ihrer Begrüßung anmerkte. Anschließend ertönte die Choralpartita „Nun komm, der Heiden Heiland“. Dieser Lutherchoral war jahrhundertlang das Hauptlied in der Adventszeit. In einer Lesung wurde das Lied „Vom Himmel hoch“, das im Mittelalter als Rätsel- und Kranzsinglied auf den Marktplätzen gesungen wurden, näher beleuchtet. Mit wenigen Worten, die Martin Luther veränderte,

verwandelte er ein musikalisches Volksspiel in ein gesungenes Weihnachtslied. Danach war die Gemeinde eingeladen, dieses ursprüngliche Lied „Ich kumm aus fremden Landen her“ mitzusingen.

Zum Thema Pfingsten präsentierten die Bläser in verschiedenen Variationen den Choral „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“, bei dem Martin Luther sowohl den Text als auch die Melodie verfasste. Zum Abschluss der Reise durch das Kirchenjahr wurde das Lied „Es ist gewisslich an der Zeit“ angestimmt, passend heißt es in der zweiten Strophe „Posaunen wird man hören“.

Das wohl bekannteste Lied von Martin Luther „Ein feste Burg ist unser Gott“ erhielt vom Asbacher Posaunenchor eine besondere Wertschätzung. In verschiedenen Sätzen, teilweise mit Gesangsunterstützung der Gemeinde, ertönte das Hauptlied in beeindruckender Klangvielfalt. Bei dem Stück „Herr Gott, dich loben wir“, nach einem Satz von Friedrich Silcher für tiefe Stimmen, konnten die neun Posaunenbläser ihr Können unter Beweis stellen.

Den würdigen Rahmen der Abendmusik nutzte der Posaunenchor, um eine langjährige und treue Bläserin zu ehren. Im Namen der Landesarbeit der evangelischen Posaunen-

chöre in Baden zeichnete Frieder Wittmann für 25 Jahre Bläserdienst Sina Streib mit dem neuen Badischen Bläserzeichen in Silber aus. Sina Streib war auch viele Jahre als Obfrau des Chores tätig und erhielt dafür ein Präsent. Als Ehrungslied wünschte sich die Jubilarin das Stück „Geh unter der Gnade“ und die Bläser/innen des Posaunenchores erfüllten ihr gerne diesen Wunsch.

Mit den Liedbeiträgen „Glaube, Hoffnung, Liebe“ sowie „Jesus, du bist der Weg“ bereicherte der Evangelische Kirchenchor Asbach unter der Leitung von Kristian Kimmel den Festgottesdienst. Dann präsentierten die Bläser im Swing- Rhythmus „Verleih uns Frieden“ mit Frieder Wittmann an der Solotrompete.

Gedankt wurde von Seitens des Organisationsgremiums allen Akteuren

und den treuen Zuhörern. Ein besonderer Dank ging an Chorleiterin Michaela Haag, die bereits seit 17 Jahren den Asbacher Posaunenchor leitet. Pfarrer Wolfgang Müller gab den Besuchern „Luthers Abendsegen“ mit auf den Weg und mit dem Waldenserlied „Gott mit euch bis wir uns wiedersehen“ verabschiedeten sich die Bläserinnen und Bläser.

Ein lang anhaltender Applaus zum Schluss war der Dank des Publikums an die Bläserinnen und Bläser, ihrer Dirigentin Michaela Haag sowie den Kirchenchor Asbach.

Nach der gewünschten Zugabe „Präludium“ zum Choral „Bleib bei mir Herr“ lud der Posaunenchor zu einem Stehempfang bei herrlich sommerlichen Abendtemperaturen vor die Christuskirche ein.



Frieder Wittmann ehrte im Namen der Badischen Landesposaunenarbeit Sina Streib (4. von links) für 25 Jahre Bläserdienst. Zu den ersten Gratulanten gehörten Chorleiterin Michaela Haag (3. von rechts) sowie vom Organisationssteam von links Janika Haag, Uschi Streib, Susanne Guthörle, Stefanie Köhler und Regina Erhart.

Text und Foto: Achim Haag

Mitarbeiter im Gespräch



Laura Haag macht seit 1. September 2017 ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in unserer Kirchengemeinde machen. Schwerpunkt ihrer Arbeit wird in diesem Rahmen die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde und die Unterstützung der Konfirmandenarbeit sein. Ebenso sind Aktivitäten in Kooperation mit der Gemeinschaftsschule und der Realschule geplant. Bereits seit Mai 2017 hilft sie im Kindergarten bei der Essensausgabe mit.

Im folgenden Interview, das Marco Friedrich mit ihr führte, stellt sie sich kurz vor.

Wie heißt du? Und wie alt bist du?

Ich heiße Laura Haag und bin 18 Jahre alt.

Woher kommst du? Und was hast du vor deinem FSJ gemacht?!

Ich wohne in Diedesheim und vor meinem FSJ habe ich das Auguste-Pattberg-Gymnasium besucht.

Welche Fächer hattest du am liebsten?

Meine Lieblingsfächer waren Biologie, Erdkunde und Musik.

Was für Hobbies hast du? Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich spiele schon seit sieben Jahren Keyboard in meiner Freizeit. Am liebsten lese ich aber Bücher.

Was für ein Buch hast du zuletzt gelesen?

Als letztes habe ich Selection von Kiera Cass gelesen.

Wie bist du darauf gekommen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen?

Ich wollte nicht direkt nach meinem Abitur anfangen zu studieren und habe deshalb beschlossen, ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ zu absolvieren. Außerdem möchte ich später mit Kindern arbeiten, was in meinem FSJ die Hauptaufgabe ist.

Weißt du schon, was du dann danach beruflich machen willst?

Ich würde gerne nach meinem FSJ Lehramt studieren.

Welche Erwartungen hast du an die Mitarbeit in der Gemeinde und an dein FSJ?

Ich hoffe, dass ich mich gut in die Gemeinde einbringen kann und auch immer Spaß haben werde. Die Arbeit im Kindergarten bereitet mir jetzt schon sehr viel Spaß.

Wann war das FSJ für dich erfolgreich? Was möchtest du (für dich, für die Gemeinde oder für die Kinder und Jugendlichen) erreicht haben?

Das FSJ war für mich erfolgreich, wenn die Kinder sich freuen, wenn ich komme und die Gemeinde mich danach auch noch kennt und mich und meine Arbeit in guter Erinnerung behält.

Ein Tätigkeitsfeld wird ja auch die Konfirmandenarbeit sein. Welche Erinnerungen hast du an deine eigene Konfirmandenzeit?

Ich habe fast nur gute Erinnerungen an meine Konfirmandenzeit. Am

schönsten war unser Zusammenhalt, der sich in diesem Jahr entwickelt hat. Wir haben uns meist auf den Konfiunterricht gefreut und meine Verbindung zu Gott hat sich während dieser Zeit verstärkt.

Noch eine ganz persönlich Frage zum Abschluss: Wie würdest du dein Verhältnis zu Gott beschreiben?

Ich denke, ich habe ein gutes Verhältnis zu Gott. Ich kann immer zu ihm sprechen und ihm alles erzählen, wenn es mir besonders gut geht, aber auch dann, wenn ich Sorgen oder Probleme habe. Gott ist mein Hirte.

Herzlichen Dank für das Interview!

Briefmarken sammeln für Bethel Arbeit für behinderte Menschen

Briefmarken können abgegeben werden im Pfarrbüro (zu den entsprechenden Bürozeiten) oder bei Dieter und Lotte Kordelle, Beethovenstraße 4, Obrigheim.

Vielen Dank im Voraus!

Weitere Informationen unter www.briefmarken-fuer-bethel.de



Baumaßnahmen in unserer Gemeinde

Außenrenovierung der Asbacher Dorfkirche

Nach langwierigen Verhandlungen und Gesprächen haben wir im Dezember 2016 die Genehmigung aus Karlsruhe zur Außenrenovierung unserer Kirche in Asbach bekommen.

Befunduntersuchungen hatten ergeben, dass es höchste Zeit für eine Renovierung war damit das Kirchengebäude in seiner Substanz nicht weiter gefährdet wird.

Aufgrund des schlechten Zustands des Außenputzes wurde vorgesehen, die Putzflächen bis auf die angebaute Sakristei abzunehmen und eine Neuverputzung durchzuführen.

Sämtliche Blechteile werden erneuert, die Schallläden und Gesimse sowie das Holzwerk werden überarbeitet. Im Innenbereich werden einige Maßnahmen zur Arbeitssicherheit ausgeführt.

Für die Maßnahme wurde ein Finanzierungsplan mit einem Kostenvolumen von 305.000,00 € aufgestellt. Da wir für unsere Kirche eine geteilte Baupflicht haben, trägt die Evang. Stiftung Pflege Schönau zum Glück den Großteil der Kosten.

Trotzdem verbleibt für uns als Kirchengemeinde ein Anteil von ca. 44.000,00 €

Umbau in der Obrigheimer Friedenskirche

Vor rund 40 Jahren wurde erstmals der Wunsch nach einem WC an bzw. um die Kirche angesprochen. Es gibt unzählige Planvarianten und Entwürfe (inklusive Anbau Gemeindefeuchhaus), die teils dem aufwändigen Genehmigungsprozess mit dem Evangelischen Oberkirchenrat und teils den Einwänden des Denkpflegeamtes zum Opfer gefallen sind.

Nun konnte endlich eine Lösung gefunden und eine Teeküche und WC



in die Obrigheimer Friedenskirche eingebaut werden. Die Umsetzung erfolgte mit einer „Box“ in Trockenbauweise, die keine Verbindung zur Kirchenwand hat und damit die historische Bausubstanz der Kirche innen und außen nicht verändert. Mit den Baumaßnahmen wurde im Mai 2017 begonnen. Die Endabnahme erfolgte im Oktober. Die Kosten belaufen sich auf 87.000 Euro. Da auch für die Obrigheimer Friedenskirche eine geteilte Baupflicht besteht und sich die Evang. Stiftung Pflege Schönau an den Kosten beteiligt, liegt der Eigenanteil der Kirchengemeinde bei „nur“ 38.000 Euro.

Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurde die Technik zum Teil erneuert (u. a. Funkmikro, Verstärkereinheit, weitere Mikrofon-Eingänge). Eine Aufzeichnung des Gottesdienstes ist nun mit einem Zusatzgerät möglich.

Außerdem wurde eine Induktionsschleife eingebaut, um Menschen mit Hörgerät das Hören zu erleichtern (siehe nachfolgender Artikel).

Der barrierefreie Zugang zur Kirche ließ sich leider noch nicht umsetzen.

Umbau im Kindergarten Obrigheim

Der Kindergarten Obrigheim „Schatzkiste“ wird um eine 6. Gruppe erweitert. Diese wird im bisherigen Turnraum (ehemaliger kleiner Gemeinderaum) eingerichtet. Das Herren-WC des Gemeindesaales wird zu einem Waschraum/WC für die 6. Gruppe. Eine neu eingezogene Wand trennt die Gemeinde- von den Kindergartenräumen. Die Arbeiten sollen Mitte November 2017 abgeschlossen sein. Der Obrigheimer Kindergarten wird damit zu einer der größten Einrichtungen im Neckar-Odenwald-Kreis.

Besser hören im Gottesdienst Induktionsschleifen in der Obrigheimer Friedenskirche

Seit Kurzem haben wir in der Obrigheimer Kirche Induktionsschleifen für Hörgeräte, so dass das Hören und Verstehen für entsprechend hörgeschädigte Personen erleichtert wird. Hier ein paar Hinweise für Trägerinnen und Träger von Hörgeräten.

Damit die T-Spule im Hörgerät das von der Induktionsschleife IL 200 abgestrahlte elektromagnetische Feld und somit den Ton empfängt, stellt der Teilnehmer zu Beginn des

Gottesdienstes/der Veranstaltung an seinem Hörgerät die Position „T“ oder „MT“ ein.

Bei digitalen Hörsystemen und Cochlea-Implantaten (CI) wird das Hörgerät mittels Tasten oder Fernbedienung umgestellt.

Bei digitalen Hörgeräten muss das entsprechende Programm durch den Hörgeräteakustiker aktiviert und individuell auf den Grad der Schwerhörigkeit eingestellt werden.

Monatstreff für Senioren ich Obrigheim

Zum Monatstreff für Senioren treffen wir uns mittwochs im evangelischen Gemeindesaal (Kindergarten). Der Beginn ist um 14³⁰ Uhr.

Der Ablauf eines Nachmittags: Nach einer kurzen geistlichen Besinnung trinken wir gemeinsam Kaffee. Anschließend stellt ein Referent ein interessantes Thema vor.

Folgende Termine und Themen sind in der nächsten Zeit für den Monatstreff für Senioren geplant:

15. November 2017

St. Martin – Martin von Tours

Vortrag von Pfarrer Winfried Weber



13. Dezember 2017

Traditionelle Weihnachtsfeier mit Beteiligung des Kindergartens

17. Januar 2018

Rundreise durch Israel

Bildvortrag von Pfarrer Wolfgang Müller

Hierzu werden auch die Senioren des katholischen Altenwerks herzlich eingeladen.

15. Februar 2017

Lust und Last der späten Jahre

von Erika und Gustav Wagenbach

Ansprechpartner:

Familie Wagenbach (Tel. 06261 7657) und

Familie Hantschel (Tel. 06261 7518)

oder direkt das Pfarramt Obrigheim (Tel. 06261 7282)

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, wenden Sie sich bitte an einen der Ansprechpartner.

Senior-treff-dich in Mörtelstein

Wir treffen uns donnerstags im evangelischen Gemeindehaus Mörtelstein. Beginn: 14³⁰ Uhr. Der Ablauf eines Nachmittags: Nach einer kurzen Besinnung trinken wir gemeinsam Kaffee. Anschließend stellt ein Referent ein interessantes Thema vor. Sie sind herzlich willkommen zu unseren abwechslungsreichen Nachmittagen.

9. November 2017

Meine Reise nach Süd-Indien

Klaus Heiß präsentiert Bilder und erzählt von seiner Reise nach Süd-Indien. Auch religiöse Aspekte werden beleuchtet.

7. Dezember 2017

Adventsnachmittag

mit dem Bastelkreis Mörtelstein

11. Januar 2018

Es war einmal – Auf der Suche nach dem Glück im Märchen

Die Bildungsreferentin und Sozialarbeiterin Annette Reinhart aus Schwarzach gestaltet einen abwechslungsreichen Nachmittag zum Thema

8. Februar 2018

Lustiger Nachmittag in der Faschingszeit

Mundart mit Heidrun Eyermann

Ansprechpartner:

Friedegard Stockhause (Tel.: 06262 1498)

Tanja Ernst (Tel.: 06262 917794)

Oder direkt das Pfarramt Obrigheim (Tel.: 06261 7282)

Austräger fürs Senfkorn gesucht

In Obrigheim suchen wir Gemeindeglieder, die Lust und Zeit haben, unseren Gemeindebrief „Senfkorn“ an die evangelischen Haushalte eines bestimmten Wohngebietes zu verteilen. Interessenten aller Altersgruppen sind herzlich willkommen. Der Gemeindebrief erscheint drei Mal im Jahr, immer am Anfang der

Monate März, Juli und November. Der Zeitaufwand liegt jeweils bei maximal einer Stunde. Haben sie Interesse?! Dann melden Sie sich doch einfach zu den Bürozeiten im Pfarramt bei Michaela Haag, Tel.: 06261 7282 oder per E-Mail unter pfarramt@evangelisch-obrigheim.de.

Unsere Kirchengemeinde wird durch das Regionale Kirchengemeindeförderprogramm aus den Reinerträgen des Gewinnsparvereins Baden e.V. der **Volksbank Neckartal** unterstützt.

Die **Sparkasse Neckartal-Odenwald** fördert die Arbeit unserer Kirchengemeinde mit einer großzügigen Spende.

Unser Gemeindebrief „Senfkorn“ wird finanziell unterstützt durch die **Volksbank eG Mosbach**.

Herzlichen Dank an dieser Stelle den Spendern.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse melden Sie sich im Pfarramt unter Tel. 06261 7282!



**METZGEREI
& PARTYSERVICE**

STAHL

Hauptstraße 29 • 74869 Schwarzach
Tel. 06262-6707



Qualität mit Tradition
seit 1927

Hauptstraße 36
D-74847 Obrigheim
Tel. 0 62 61 / 67 05 22
Fax 0 62 61 / 67 05 25
www.hinninger.com
info@hinninger.com

Steffen Hinninger
Schreinermeister

INNENAUSBAU – FENSTER – TÜREN – MÖBELBAU – RESTAURATION

**ELEKTRO-Fachmarkt
SCHILLER**



Obrigheim Tel. 0 62 61 / 6 00 41

Speiserestaurant



über 25 Jahre



Inh. Familie Wohlfart
Langenrainstraße 14
74847 Obrigheim/Neckar
Telefon (06261) 63231

Öffnungszeiten: täglich 10.30 bis 13.30 Uhr und 16.30 bis 24.00 Uhr • Dienstag Ruhetag



Reisebüro Bopp • Alexandra Bopp

Hauptstraße 53 • 74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 93 84 00 • Fax: 0 62 61 / 93 84 10
eMail: alex.bopp@reisebuero-bopp.de
www.reisebuero-bopp.de

Wanner

OBRIGHEIM

Hauptstr. 2 | Fon (06261) 69262

Schreinerei



Joachim Kreß

Fenster ★ Türen ★ Innenausbau ★ Rollläden ★ Dachfenster
Markisen ★ Terrassendächer ★ Insektenschutz

Jetzt Insektenschutz, Lichtschachtdeckungen und
Markisen mit **10 % Winter-Rabatt**

Hochhäuser Straße 12, 74847 Obrigheim, Tel. 0 62 61 / 76 23, www.schreinereikress.de

MJ MALERBETRIEB JAHN

Michael Jahn GmbH
Ortsstraße 2 • 74847 Obrigheim-Asbach
Tel. (0 62 62) 9 51 97

**ökologisch handeln - natürlich leben
im Wohlfühlhaus**



Tel. 0 62 62 - 9 54 75
www.awa-bedachungen.de

FRICK RALF Täglich frisches Brot,
knusprige Brötchen
& feinste Konditorei
in großer Auswahl.



Bäckerei Konditorei

...bekannt durch Frische & Qualität

Hauptstraße 16
Fußgängerhochzone
74847 Obrigheim
Tel.: 06261/62643
Fax: 06261/670033



Wilder Mann

Hotel & Restaurant
- Metzgerei -
Familie Rückertsbach
Hauptstraße 22
74847 Obrigheim
Telefon 0 62 61 / 97 51-0
Fax 0 62 61 / 78 03

über
130
Jahre

Café - Bistro - Bansch-Drive

Café - Bistro - Bansch-Drive BANSCHBACH Landbäckerei

74858 Aglasterhausen • Tel. 06262-6769

Autohaus Ralph Müller
Vertragshändler



Way of Life!

74847 Obrigheim-Asbach • 06262-2146 • www.autohaus-mueller.de




ADAC

Meister • Freie Werkstatt • ADAC Pannendienst

BRUNO MACKERT
Ortsstraße 64 • 74847 Obrigheim-Asbach
Tel.: (06262) 3843 + 3737 • Fax: (06262) 3813

www.architekten-dorbath.de



Architekten Dorbath + Partner
Mosbach - Alte Bergsteige 17 - T 06261-93150

Bis 10. Oktober wurden in Obrigheim ...



getauft:

- am 04.06. Luan Chris
Sohn von Jennifer und Chris Ernst
- am 02.07. Lina
Tochter von Elena Bossler und Torsten Pitschel
- am 09.07. im Elzpark Mosbach:
Nele
Tochter von Heike und Dominik Ostant
Raphael
Sohn von Christine Baier und Ronny Gärtner
Bastian
Sohn von Christine Baier und Ronny Gärtner
- am 22.07. Linda Melanie
Tochter von Sonja und Armin Ebinger
Fenja Mathilda
Tochter von Sonja und Armin Ebinger

getraut:

- am 08.07. in der Dorfkirche Nüstenbach
Christian Ehrmann und Nadine Gillner-Ehrmann
- am 22.07. Armin Ebinger und Sonja Ebinger geb. Leutz
- am 28.07. Sebastian Kretschmer und Diana Kretschmer geb. Vierling
- am 08.09. Mike Schmoll und Deborah Schmoll geb. Zeier
- am 16.09. Felix Haaß und Miriam Haaß geb. Kreß
- am 23.09. Tim Gehrig und Marleen Gehrig geb. Pauly

bestattet:

- am 22.06. Rolf Findeisen im Alter von 84 Jahren
- am 07.08. Trauerfeier
Josef Schmid im Alter von 87 Jahren
- am 01.09. Erna Amstadt geb. Frick im Alter von 91 Jahren

in Asbach ...

getraut:

am 12.08. in Neckarbischofsheim
Thomas Uibelhör und Sandra Stadler-Uibelhör

bestattet:

am 29.08. Prof. Dr. Otto Karl Klee im Alter von 88 Jahren

in Mörtelstein ...

getauft:

am 09.07. im Elzpark Mosbach
Luisa
Tochter von Claudia und Martin Salomo

bestattet:

am 21.07. Marianne Ernst geb. Briem im Alter von 72 Jahren
am 25.08. Irmgard Winterbauer geb. Sigmund im Alter von 89 Jahren
am 26.08. Helma Reinmuth geb. Reinmuth im Alter von 76 Jahren

Sie machen gerne Besuche!

Sie unterhalten sich gerne mit anderen? Sie mögen ältere Menschen und sind neugierig auf ihre Geschichten? Dann könnte unser Besuchsdienstkreis etwas für Sie sein. Besuchen Sie unsere älteren Gemeindeglieder zum Geburtstag und überbringen ein Geschenk der Gemeinde oder

gehen Sie zu kranken Gemeindegliedern ins Krankenhaus und kommen ins Gespräch. Interessierte wenden sich bitte an ans Pfarramt, einen der Kirchenältesten oder die Leiterin unseres Besuchsdienstes, Wally Wild, Tel. 06261 671515, E-Mail: hw.wild@t-online.de



Einführungsgottesdienst des neuen Konfirmandenjahrgangs in Obrighheim am 23. Juli 2017



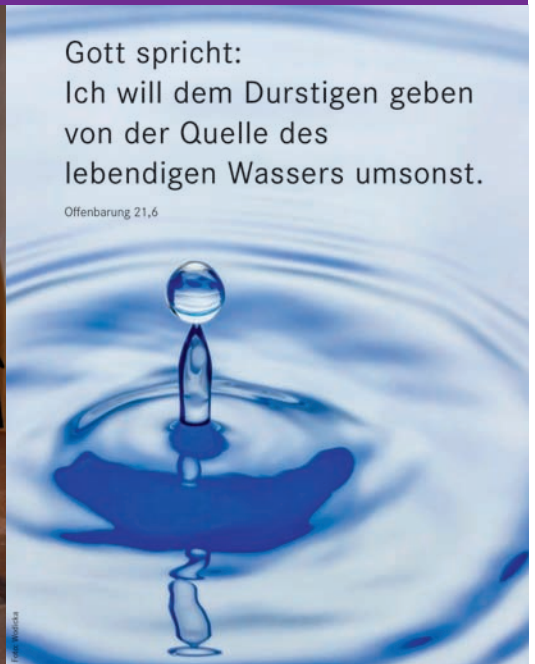
**Einführung von Max Ehrmann
(Kirchenältester) am 6. August 2017**



**Einführung von Laura Haag (FSJ-
Stelle) am 7. Oktober 2017**



**Verabschiedung von Emmy Böstler
(Besuchsdienst) am 7. Oktober 2017**



Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

Jahreslosung 2018